Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 102. Hirschberg, Sonnabend den 23. Dezember. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Oesterreicher in der Moldau rücken an den Pruth, um den Raubzügen der russischen Kosaken, die allnächtlich den Fluß übersetzen und auf moldauischem Gebiet sengen und brennen, ein Ende zu machen. Die Russen verstärken und befestigen ihre Stellungen am Reni und Pruth und die Türken thun dasselbe an der Donau bei Tultscha und Isaktscha.

Fürst Gortschakoff trifft ernstliche Anstalten zur Vertheidigung der Pruthlinie. Kassen, Archive, Grenz-Zollämter werden ins Innere des Landes verlegt. Die Ausfuhr von Pelzwerk jeder Art ist in Bessarabien verboten. Aus Galacz schreibt man vom 15. Dezember: Ein Kosakenpiket passirte den Pruth und verbrannte angesichts neutraler Truppen die für die österreichische Armee in der Moldau zu liefernden Heu- und Strohvorräthe.

Bukarest, den 9. Dezember. Die Fürsten Ghika und Stirbey haben beschlossen, ein vereinigtes walachisches und moldauisches Armeekontingent aufzustellen und als Hilfscorps ihrem Souveraine zur Verfügung zu stellen. Es soll vorläufig auf 20,000 Mann gebracht werden und meist aus Kavallerie bestehen. Die Erhaltung dieses Armeekorps wird auf die Dauer des Krieges aus dem Landesfonds der beiden Fürstenthümer ohne Schmälerung des der Pforte schuldigen Tributs getragen.

Der Moniteur meldet aus Sebastopol vom 9. Dezember: General Montebello, der vor Sebastopol eingetroffen ist, versichert, General Liprandi habe die Höhen von Balaklawa verlassen und sich mit den Truppen des Fürsten Mentschikoff nördlich vom ausgetretenen Tschernajafluße vereinigt.

Die in der Krim angelangten Verstärkungen der Alliirten schätzt man bereits auf 20,000 Mann, weitere 20,000 Mann wurden erwartet. Noch ist es unbekannt, wo die 30,000 M. Türken, welche Omer Pascha von seiner Armee detaschiren und die sich zu Varna einschiffen sollen, in der Krim, wenn sie dahin bestimmt sind, landen dürften. Uebrigens fordern daselbst Krankheiten zahlreiche Opfer. Menschen und Pferde verschmachten unter dem Einfluß der gegenwärtigen Witterung. Fürst Mentschikoff hatte am 1. Dezember sein Hauptquartier in Tschorguna; General Liprandi stand noch wie früher auf den Höhen von Kadikoi. — General Canrobert berichtet: „daß seit seiner Ankunft vor Sebastopol die Russen nach Berechnung der französischen Artillerieoffiziere bereits 400,000 Kanonenschüsse abgefeuert und 24,000 Centner Pulver zu ihrer Vertheidigung aufgewendet hätten. Lebensmittel und Winter-Bekleidungen träfen jetzt ein und die Haltung der jungen Soldaten flöße ihm volles Vertrauen ein." — Admiral Hamelin meldet: „daß die Bergung der Ladung „Henri IV." und des „Pluton" im Gange sei; 55 neue Feuerschlünde seien meist von dem erstern Schiffe in die Batterien vor Sebastopol aufgestellt worden, welche die Marine-Kanonire und Marine-Füsiliere von den gestrandeten Schiffen armirten." — Unterm 3. Dezember meldet General Canrobert: „Der Regen fällt in Strömen. Unsere Wege sind aufgeweicht, unsere Laufgräben mit Wasser angefüllt und alle Operationen so wie die meisten Arbeiten sind unterbrochen. Der Feind ist unbeweglich. Trotz dieser Prüfungen sei die Stimmung Aller vortrefflich." Eine noch neuere Depesche vom General Canrobert vom 7. Dezember meldet: „daß die Vorbereitungen zur Berennung Sebastopols fast vollständig beendigt seien."

Der Moniteur meldet aus der Krim vom 7. Dezember: Die Batterien sind wieder hergestellt und das Feuer kann in drei Tagen wieder beginnen. Die Verbündeten sind auf eine furchtbare Weise verschanzt und werden mit Leichtigkeit und Regelmäßigkeit verproviantirt. Am 6ten kamen zwei russische Dampfböte unter dem Schutze des Feuers der Festung aus dem Hafen heraus und wechselten einige Schüsse mit zwei kleinen in der Bai von Streletzka liegenden französischen Dampfern, ohne dieselben zu treffen. Zwei englische Fregatten und eine französische Fregatte trieben sie wieder zurück.

Sowohl die Verbündeten als die Russen erhalten immerfort Verstärkungen, doch soll der Regen die Straßen ganz unwegsam gemacht haben. Die Belagerungsarbeiten haben ihren Fortgang; auch die Russen außerhalb Sebastopol befestigen sich immer mehr; ihr rechter Flügel ist nur durch die Tschernaja von den Engländern getrennt, deren Flanke er bedroht; der linke Flügel hält noch immer jene Höhen besetzt, die den Tunesen und Türken am 25. Oktober abgenommen wurden.

Die Verstärkungen werden auf 40,000 Mann angeschlagen. Den augenblicklichen Truppenbestand in der Krim berechnet man auf 15,300 Mann Engländer, 48,000 Franzosen und 14,000 Türken, zusammen 77,300 Mann, ungerechnet die 24,000 Mann starke Besatzung der Flotte. Die Stärke der russischen Armee in und um Sebastopol schätzt man auf 95,000 Mann.

Außer ungeheuren Vorräthen und Materialien sind auch 7 Schiffe mit den für die Armee durch patriotische Gaben zusammengebrachten Weihnachtsbescheerungen in Balaklawa angelangt, die in einer eigens dazu eingerichteten Baracke aufgestapelt werden.

General Canrobert hat die Bai von Kamiesch mit Festungswerken, die 60 Kanonen tragen, versehen lassen und angeordnet, daß sie jeden Abend zum Schutz gegen russische Brander mit einer soliden Kette geschlossen wird, während gleichzeitig französische und englische Dampfer in der Umgebung Wache halten. Die Bai von Kamiesch, die einen Theil der Flotten und 300 Transportschiffe fassen kann, ist für die Alliirten von großer Wichtigkeit. Die Alliirten hatten bis zum 2. Dezember 300 Geschütze in Batterie. Ueber die Pläne der beiderseitigen Befehlshaber circuliren verschiedene Gerüchte. Viel für sich hat die Meinung, daß die verbündeten Generale bloß die Ankunft aller Verstärkungen abwarten, um dann einen großen Schlag zu führen.

General Osten-Sacken ist beauftragt, sein Hauptquartier in Perekop zu nehmen, um den Isthmus zu vertheidigen und den etwaigen Operationen der Alliirten von Eupatoria aus entgegenzutreten.

Der „Russ. Inv." veröffentlicht folgenden Bericht aus der Krim:

Des Nachts wurden aus Sebastopol Abtheilungen Freiwilliger ausgeschickt, um den Feind zu beunruhigen. Diese kleinen Ausfälle wurden mit gutem Erfolg ausgeführt. So erklomm am 2. Dez. vor der Morgendämmerung der Unter-Lieutenant Polewoi, vom volhynischen Infanterie-Regimente, mit 5 Unteroffizieren und 66 Gemeinen kühn die Höhen vor der Süd-Bucht, warf sich mit dem Bajonet in die feindlichen Trancheen, stieß viele Engländer nieder, nahm 3 gefangen und erbeutete 14 Büchsen. In der folgenden Nacht vom 2. zum 3. Dezember warf sich der Lieutenant Wassiljew, von demselben Regimente, mit Freiwilligen verschiedener Regimenter, auf eine der französischen Batterieen und stieß an 30 Feinde nieder. In derselben Nacht schlichen sich 60 Freiwillige vom Tomskischen Jäger-Regimente und 4 Matrosen, unter Führung des Lieutenants Sharinom, in eine von englischen Büchsenschützen besetzte Tranchee; dieselben flohen bei dem unerwarteten Erscheinen unserer Jäger, und ließen 11 Todte, einen Gefangenen und 4 Büchsen zurück. Alle diese kühnen Ausfälle sind fast ohne Verlust von unserer Seite ausgeführt.

Nach den Berichten aus Eupatoria war es dem Feinde nicht gelungen, ein einziges von den Schiffen, welche durch den Sturm vom 14. Novbr. in der Umgegend dieser Stadt gestrandet waren, wieder flott zu machen.

In den Dorfschaften der Krim verkündet die griechische Geistlichkeit, daß die Armee der Verbündeten nur deshalb noch nicht aufgerieben ist, weil der Zar dies untersagt habe, um den Sündern Zeit zur Reue zu lassen. — Zur Pflege der Kranken und Verwundeten sind barmherzige Schwestern aus Petersburg und Moskau eingetroffen.

Die asiatische Armee wird verstärkt, um mit Eintritt der besseren Jahreszeit am Kriege erfolgreich theilnehmen zu können. In Kars sollen über 26000 Mann stehen. Diese Armee wird die Winterquartiere in Erzerum beziehen, während die in Tschuruksu stehenden Truppen nach Batum verlegt werden sollen. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 6. Dezember. Die Erste Kammer besteht gegenwärtig aus 174 Mitgliedern. — Nach „C.B." scheinen die vormals unmittelbaren Herren, welche bis jetzt ihre Sitze in der Kammer noch nicht eingenommen haben, fest auf ihren Forderungen zu beharren, die sich auf die Bundesakte stützen und vornämlich verlangen: 1) daß sie wirklich die privilegirteste Klasse in dem Staate, dem sie angehören, bilden; 2) daß sie privilegirten Gerichtsstand und Befreiung von Militairpflichtigkeit für ihre Familien genießen; 3) daß sie ihre Besitzungen regieren und nur die höheren Regierungsrechte dem Könige zukommen; 4) daß sie und ihre Familien volle Steuerfreiheit genießen. — Diese Anführung zeigt, daß eine vollständige Erfüllung der Forderungen der vormals reichsständischen Herren eine völlige Umwälzung unserer gesammten Gesetzgebung der letzten Jahre involviren würde. Ein Entgegenkommen in der Restituirung wesentlicher Rechte dürfte jedoch zu erwarten sein. Selbst die Erste Kammer intendirt eine Bevorzugung der ehemals reichsunmittelbaren Herren, indem sie der Kammerdisciplin, was Beurlaubung anbetrifft, nicht unterworfen werden sollen.

In diesen Tagen wurde ein pensionirter Steuer-Beamter verhaftet, der bereits schon im vorgerückten Alter steht, und der, obschon er mit seiner Frau zusammen wohnte und friedlich lebte, sich dennoch mit einer zweiten Frauensperson, nach vorangegangenem Aufgebot, verheirathete.

Berlin, den 14. Dezember. Die sämmtlichen Städte des Markgrafthums Niederlausitz haben dem Herrn Ministerpräsidenten Freiherrn von Manteuffel heute als am Jahres-

tage der Uebernahme des Präsidiums im Staatsministerium durch eine Deputation den Ehrenbürgerbrief überreicht. Derselbe besteht in einem prachtvollen Foliobande, dessen Blätter wahre Kunstwerke der Zeichnung und Kalligraphie sind. Der Ministerpräsident war durch dieses Ehrengeschenk sehr erfreut und dankte der Deputation und durch diese den niederlausitzschen Städten auf das herzlichste und verbindlichste.

Die preußischen verzinslichen Staatsschulden belaufen sich gegenwärtig auf 260 Millionen Thaler, darunter sind 103,500000 Thaler Staatsschuldscheine. Die laufenden Staatsausgaben betragen jährlich 108 Millonen Thaler.

Berlin, den 16. Dezember. Der Gesetzentwurf, betreffend die neue Benennung der Kammern und die Beschlußfähigkeit der ersten Kammer, bestimmt: §. 1. Die erste Kammer wird fortan das Herrenhaus, die zweite Kammer das Haus der Abgeordneten genannt. Die gemeinschaftliche Bezeichnung beider Häuser ist: Allgemeiner Landtag. §. 2. Das Herrenhaus kann keinen Beschluß fassen, wenn nicht mindestens sechszig der nach Maßgabe der Verordnung vom 12. Oktober 1854 zu Sitz und Stimme berufenen Mitglieder anwesend sind.

Sachsen.

Leipzig, den 15. Dezember. Es kursirt jetzt eine sehr große Menge falscher königlich sächsischer einthaleriger Kassenscheine. — Viehkäufer kommen aus Meklenburg, um in Sachsen magere Ochsen zu kaufen, die sie dann zu Hause mästen und gemästet nach England verkaufen.

Sachsen-Altenburg.

Altenburg, den 14. Dezember. Die Regierung hatte dem Landtage einen Entwurf eines neuen Wahlgesetzes vorgelegt. Die Kommission beantragte, das Gesetz im Ganzen abzulehnen und nicht auf Berathung der einzelnen Bestimmungen weiter einzugehen. Dieser Antrag wurde mit 22 gegen 8 Stimmen angenommen, worauf sofort der Minister den Landtag im Namen des Herzogs für aufgelöst erklärte.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 16. Dezember. Vorgestern früh gegen 7 Uhr wurde der hier zum Besuche befindliche König Ludwig von Baiern von einem Schlag-Anfall betroffen. Doch ist bald eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Oesterreich.

Wien, den 13. Dezbr. Alle längs der russischen Grenze gelegenen strategisch wichtigen Plätze werden mit Verschanzungen und Armatur versehen. Krakau erhält noch eine zweite Defensivlinie und mit Erweiterung der Fortifikationen von Jaleschyke und Przmysl wird eifrig fortgefahren. Letztgenannter Platz befindet sich bereits in einem so wohlbefestigten und armirten Zustande, daß er nur durch eine regelmäßige Belagerung genommen werden kann. Das Kriegsministerium fährt fort, die Schlagtüchtigkeit der Armee zu erhöhen und alle disponiblen Truppen in die Nähe des Kriegstheaters zu dirigiren.

Wien, den 14. Dezember. Die Truppendurchzüge gegen die nördliche Grenze werden täglich stärker. Zahlreiche Urlauber- und Rekrutentransporte treffen ein, die zur Ergänzung der im Süden stehenden Regimenter bestimmt sind. — Die Nachfrage nach Pelzen und Tuchmänteln ist sehr stark, sie werden um jeden Preis aufgekauft und sind für die Armee in der Krim bestimmt. — Nach der neuesten Zählung enthält Wien 9430 Häuser, welche von 440000 Personen, die 99000 Familien bilden, bewohnt sind. — Der russische Gesandte hatte heute in Folge einer aus Petersburg eingetroffenen telegraphischen Depesche eine zweistündige Konferenz mit dem Minister des Aeußern.

Wien, den 18. Dezember. In Ungarn ist seit Einführung des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches die deutsche Sprache zur Amtssprache erklärt worden.

Aus Galizien schreibt man: Die Ruhe der Winterquartiere ist unterbrochen worden. Die galizische Armee fängt an ihre Kolonnen in Bewegung zu setzen. Großartige Concentrationen werden bei Krakau, Lemberg und Stanislawow stattfinden. Erzherzog Karl Ferdinand hat die Hauptstadt verlassen und ist auf seinen derzeitigen Posten nach Zaleszczyki abgegangen.

Schweiz.

Zürich, den 10. Dezember. An die hiesige Schlosser- und Büchsenmacherherberge ist von dem Gouvernementssecretair v. Colette aus Petersburg ein Schreiben eingegangen, in welchem Büchsenmachergesellen eingeladen werden, als Regimentsbüchsenmacher in der russischen Armee sich anstellen zu lassen. Sie erhalten die Reisekosten, einen jährlichen Gehalt von 250 R. S. (470 Fl. 50 Kr.), Werkstätte, Materialien und die Regimentsarbeiter zur Verfügung.

Frankreich.

Paris, den 17. Dezember. Der Kaiser Napoleon hat von dem Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des St. Stephansordens erhalten.

Aus Algier wird der Einzug der Franzosen in Tugyurt, das die feindlichen Häuptlinge in Folge eines verlornen Gefechts vom 29. Novbr. geräumt haben, gemeldet. Damit tritt die ganze Oued Righ genannte Gegend unter französische Herrschaft.

Paris, den 17. Dezember. Der ehemalige Minister Leon Faucher, bekannt durch die Unerschütterlichkeit seiner parlamentarischen Ueberzeugungen, ist in Marseille gestorben.

Das Dogma der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Maria darf in Frankreich ohne Approbation des Staatsraths nicht veröffentlicht werden. Der mit dem Bericht über die Bulle beauftragte Staatsrath Isambert beantragt, dieselbe als im Widerspruche mit den Grundsätzen der gallikanischen Kirche stehend zu verwerfen. Der Hof ist aber für die Veröffentlichung.

Italien.

Turin, den 2. Dezember. Der Justizminister hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem mit Ausnahme derjenigen geistlichen Korporationen, deren Mitglieder sich vorzugsweise dem Erziehungs- und Unterrichtswesen, dem Abhalten von Predigten und der Krankenpflege widmen, und mit Ausnahme des Ordens der barmherzigen Schwestern und der Schwestern vom heiligen Josef, alle Mönchs- und Nonnenorden und geistlichen Korporationen, so wie die Kapitel der Kollegialkirchen und gewisse Pfründer aufgehoben werden. Die Güter dieser

Orden werden unter die Verwaltung der Staatsdomänen gestellt. Die Mitglieder der aufzuhebenden Orden und Kapitel sollen eine lebenslängliche Rente beziehen.

Rom, den 9. Dezember. Das heutige „Giornale di Roma" verkündet, daß gestern der Papst in einem Dekret erklärt hat: Es ist ein Dogma, daß die seligste Jungfrau Maria vom ersten Augenblick ihrer Empfängniß durch die Gnade Gottes in Folge der Verdienste Jesu Christi, des Heilandes des menschlichen Geschlechts, von jedem Makel der Erbsünde freigeblieben ist.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Dezbr. In der heutigen Parlamentssitzung wurde eine vom Kriegsminister entworfene Bill eingebracht, welche die Regierung ermächtigt, eine Fremdenlegion anzuwerben, die jedoch höchstens aus 1500 Mann bestehen soll. Die Lesung dieser Bill erfolgte sogleich. — Lord John Russell verspricht den mit Oesterreich abgeschlossenen Allianzvertrag vorzulegen, sobald die Ratifikation erfolgt ist.

London, den 14. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte Lord Palmerston die Milizbill ein, durch welche das Ministerium die Vollmacht verlangt, die freiwilligen Anerbieten der Milizregimenter zum Dienste außerhalb des Königreichs annehmen zu dürfen. Ist diese Bill nur erst genehmigt, so werden sich bald ganze Regimenter für den Dienst außer Landes freiwillig melden. — Die Regierung miethet fortwährend Duzende von Dampfern, um Truppen, Geschütze, Munition und Winterbedürfnisse nach der Krim zu schaffen. Um für die Verwundeten beim Seetransport besser zu sorgen, werden 2000 Krankenbette mit weichen Matratzen für die Zwischendecke der Transportschiffe angefertigt.

Im Unterhause sind zahlreiche Petitionen eingegangen, welche darauf antragen, daß der Krieg mit äußerster Energie geführt werde, damit er baldmöglichst zu Ende gebracht werden könne.

London, den 15. Dezember. Im Unterhause schlug Lord J. Russell ein Dank-Votum für Heer und Flotte vor, und das Haus nahm diesen Antrag mit begeisterter Zustimmung an. Auch im Oberhause wurde ein Dank-Votum beantragt und angenommen. Die Bill, wegen Anwerbung von 15,000 fremden Soldaten, wurde mit 55 gegen 42 Stimmen angenommen. — Die Antwort der Königin auf die Adresse des Oberhauses lautet also: „Mylords, Ich danke Ihnen für Ihre loyale Adresse. Ich habe auf Ihre herzliche Mitwirkung gerechnet in Betreff der Maßregeln, welche zu nachdruckvoller Durchführung des Krieges nöthig sind. Ich hoffe auf die Vorsehung, daß die Ereignisse uns einen Frieden zuführen werden, der auf einer sicheren und dauerhaften Grundlage abgeschlossen werden kann."

London, den 16. Dezember. Im Oberhause ist die Bill wegen Anwerbung der Fremden-Regimenter angenommen, die Zahl der Anzuwerbenden aber auf 10,000 Mann beschränkt worden. Diese Beschränkung hat aber nur die Bedeutung, daß es der Regierung nicht gestattet sein soll, eine größere Anzahl fremder Söldner auf einmal nach England zu bringen. Ist die Fremden-Legion in der bewilligten Stärke in England organisirt und dann nach dem Kriegsschauplatze befördert worden, so steht es der Regierung noch immer frei, so oft sie es für gut findet, eine gleiche Zahl nachfolgen zu lassen. — Bis jetzt hat das britische Heer in der Krim 1350 Mann in der Schlacht und 2782 an Wunden oder Krankheit eingebüßt, zusammen also 4132 Mann. — Gestern sind in Irland drei Infanterie-Regimenter nach der Krim eingeschifft worden. Die Zahl der Infanterie-Regimenter, welche verstärkt werden sollen, beträgt 46; sie sollen auf je 16 Kompagnien gebracht werden. — Mehrere Schiffe laden in Woolwich einen neuen Belagerungspark ein. — Der Herzog von Crafton will darauf antragen, daß ein Tag für Abhaltung eines Dankfestes wegen des Erfolges der britischen Waffen angesetzt werde.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. Dezember. Dem Vernehmen nach hat die englische Regierung durch ihren hiesigen Bevollmächtigten bei der Pforte um Ermächtigung zum Anwerben türkischer Rekruten unter englische Fahnen angehalten und selbige auch erlangt, jedoch mit dem Zusatze, daß diese Rekrutirung sich hauptsächlich auf die in Bulgarien herumvagabondirenden Baschibozuks erstrecke.

Gegen die Griechen, Serben und Bulgaren, welche als Freiwillige bei den Russen gedient haben, wird mit großer Strenge verfahren, und wo sie sich immer in den Fürstenthümern zeigen, werden sie verhaftet und über die Grenze gebracht.

Omer Pascha hat sich mit einem großen Theile seiner Armee nach der Krim eingeschifft. Ismail Pascha kommandirt provisorisch die türkischen Truppen an der Donau. — Prinz Napoleon hat einen Rückfall seiner Krankheit erlitten und kann noch nicht das Kommando seiner Division übernehmen.

Damaskus, den 27. November. Die Niederlassung der barmherzigen Schwestern ist von großem Erfolg. Seit drei Wochen ist das Krankenhaus eröffnet worden und schon beträgt die Zahl der Kranken, die sich ohne Unterschied der Religion dort gemeldet haben, 5000. In voriger Woche waren es 350 täglich, seitdem ist die Zahl auf 800 gestiegen. Die Krankenbesuche in den muselmännischen Häusern nehmen zu. Der Iman einer der Moscheen hat die barmherzigen Schwestern, um ihnen seine Hochachtung zu bezeigen, bei ihren Krankenbesuchen als Führer gedient.

Nord-Amerika.

Der Präsident der nordamerikanischen Freistaaten hat die Kongreßsession eröffnet. Derselbe sagt in der Botschaft, er hoffe, daß die jetzige spanische Regierung geneigter als die frühere sein werde, die gerechten Beschwerden der vereinigten Staaten zu vernehmen, und daß der Friede mit allen Nationen erhalten bleiben werde. Er spricht auch die Hoffnung aus, daß der Sundzoll abgeschafft werden solle, und die Vereinigten Staaten fordern, indem sie die Befreiung von demselben beanspruchen, nur eine gerechte Sache. An Dänemark soll Mittheilung von dieser Forderung gemacht werden

(Nebst Beilage.)

New-York, den 1. Dezember. Aus Kentucki sind mehrere junge Leute nach Rußland gegangen, um dort Kriegsdienste zu leisten. Einem derselben soll sogar von Rußland der Rang eines Obersten angeboten worden sein.

Asien.

Aus Asien wird gemeldet: In Peschauer ist ein Gesandter von Kohan und einer von Dost Mohamed angekommen, um die Hilfe der britischen Regierung gegen die Russen zu erbitten. Der Afghanenhäuptling hat sich gegen eine russisch-persische und für die englische Allianz entschieden.

Tages-Begebenheit.

Zu Paris sind am 3. Dezember zwei Häuser eingestürzt. Dieser Einsturz hat ein sehr großes Unglück herbeigeführt, indem man von den mehr als 100 Bewohnern derselben erst am 4ten Abends 30 Leichen und 26 stark Verwundete ausgegraben hatte; die übrigen liegen noch unter dem Schutte und sind jedenfalls alle todt.

Miszelle.

Leipzig, den 2. Dezember. Ein hiesiger Schuhmacher, der sein Glück in Kalifornien versuchte, ist mit 10,000 Thaler wieder hier angekommen, aber nicht um die Früchte seines Fleißes zu genießen, sondern um seine Familie nachzuholen und dann wieder nach Gold zu graben.

Hirschberg, den 21. Dezember 1854.

In den ersten Tagen dieser Woche hatten wir sehr stürmische Witterung. Orkanmäßig hauste der Sturm am Montag Nachmittags von 5 Uhr an bis früh den 19ten um 5 Uhr. Bedeutenden Schaden haben die meisten Gebirgsdörfer an Gebäuden, Gärten und Obstbäumen erlitten. Nicht minder die Forsten, welche unsäglichen Schaden erlitten haben, indem die stärksten Bäume mit ihren Wurzeln aus der Erde gerissen wurden, da das ungefrorne Erdreich kein Hinderniß abgab. Namentlich wurden die Waldungen hinterm Kynaste, am Heerdberge, in Buchwald u. s. w. äußerst heimgesucht. Die Rüffer'sche neue Kolonade zu Hermsdorf unt. Kynast wurde demolirt, die Preller'sche Ziegel-Scheune daselbst umgeworfen. In Wernersdorf der Garten der Bau-Bleiche ruinirt und die schönen Anlagen vernichtet; das Hängehaus verrückt, eine Umgrenzungsmauer umgeworfen. In Warmbrunn wurde auf der hinteren Seite des Gutsbesitzer Kirchner'schen Hauses die Zinkbedachung abgedeckt; in Quirl eine Brettschneidemühle umgeworfen u. s. w. Der Verlust an Obstbäumen ist bedeutend, so wie auch die Bedachungen im ganzen Thale vielseitig schwer gelitten haben.

In Nr. 100 des Boten aus dem Riesengebirge ist ein Artikel enthalten, der die Methode des Hrn. Medicinal-Rath Schneemann in Hannover für Scharlach- und Masernkrankheit dem Publikum übergiebt.

So schätzenswerth es nun auch ist, wenn das Publikum über die in den letzten Monaten so bösartig hausende Scharlach-Epidemie belehrt wird, so erlaubt sich Einsender dieses doch im Interesse der an Scharlach erkrankten über den betreffenden Artikel einige Worte zu erwidern. —

Die Speck-Einreibungen, die bereits 1812 von Dr. Dähne empfohlen und seit 1844 von Professor Bock und Oppolzer in Leipzig von Neuem mit vielem Erfolge angewandt wurden, sind jedenfalls ein ausgezeichnetes und bereits allgemein verbreitetes Mittel, um die erkrankte Haut mit einer schützenden Decke gegen Zug und Erkältung zu sichern. Ebenso ist es ein großer Fortschritt, daß man die Kranken in einem Zimmer von 10 — 12° R. hält, statt sie, wie früher, in einem drückend heißen Zimmer zu halten und vielleicht noch gar mit einem wahren Berg von Federbetten verhüllt.

Allein, wenn in dem besagten Artikel die Methode empfohlen wird, die Kranken vom 10ten Tage an einen 20 — 30 Minuten dauernden Spaziergang im Freien machen zu lassen, ohne sich durch Winterkälte und rauhe Witterung abhalten zu lassen, so möchte Einsender dieses doch gerechte Zweifel über die Haltbarkeit dieser Methode hegen, und das Klima müßte in Hannover ganz hyperäisch günstig für die Scharlachkranken sein, wenn bei dieser Behandlung „namentlich Hydrops" (Wassersucht) verhütet werden soll. Auch müßte das Scharlach sehr gutartig sein, wenn sich der Kranke schon vom fünften Tage an allmälig an kühlere und bewegtere Luft gewöhnen soll. Die Wassersucht entsteht vielmehr meist durch eine Erkältung in der Periode der Abschuppung (gewöhnlich am 6ten — 12ten Tage der Erkrankung), wo die neue Haut so zart und empfindlich ist, daß es nach der Ansicht der erfahrensten Aerzte gerade in dieser Zeit der größten Sorgfalt bedarf, um den Patienten vor etwaigen Nachkrankheiten zu schützen. —

Es wäre daher ein verwegenes Wagstück, namentlich bei unserer rauhen Gebirgsluft und der jetzigen Jahreszeit, wenn man Scharlachkranken vor dem 28sten bis 40sten Tage einen 20 — 30 Minuten dauernden Spaziergang im Freien erlauben wollte, und um so mehr, wenn das Scharlach einen so bösartigen Charakter zeigte, wie es leider im letzten Jahre in hiesiger Gegend geschehen ist. Daß bei ganz regelmäßigem Verlauf innere Arzneimittel nicht nöthig sind, ist auch meine Meinung.

So viel im Interesse der Scharlachkranken und zugleich ihrer Angehörigen, um ihnen die Vorwürfe zu ersparen, die sie sich machen würden, wenn ihre kranken Kinder, nach pp. Schneemann's Methode behandelt, den Nachkrankheiten des Scharlach unterlägen.

Dr. Born.

[Berlin, 29. November.] Ein hiesiger Buchhändler hat so eben eine neue Muster-Zeitung für Frauen [unter dem Titel „Der Bazar"] in's Leben gerufen, welche ein wahrer Omnibus alles Dessen, was unsere Damen interessirt, genannt zu werden verdient. — Nicht allein, daß für die Redaction vorzügliche Kräfte gewonnen sind (das Hauptblatt redigirt die unter dem Namen A. Cosmar als Schriftstellerin bekannte Frau Dr. Klein, und das Feuilleton der bisherige Redacteur der „Jahreszeiten" Feodor Wehl), — nicht allein, daß, wie die so eben erschienene Nr. 1. zeigt, der Zeitung 4 Beilagen mit pariser Modebildern, Mustern von Damengarderoben, Abbildungen von Handarbeiten, Stickereien, Strick-, Stick- und Häkelmustern ꝛc. beigegeben sind, — der speculative Verleger fügt der Zeitung sogar noch eine Musterkarte mit Proben der neuesten Zeugstoffe (Mäntel

Kleider ꝛc.) in Wolle, Seide ꝛc. bei! Zu dieser ersten Musterkarte, welche Nr. 1. der Zeitung beigelegt ist, sind, wie man sich hier erzählt, für über 1500 Thaler Zeugstoffe zu Proben zerschnitten. Wie manches Frauenherz würde beim Anblicke dieser Tyrannei geblutet haben!

Wir begrüßen dies großartig angelegte, originelle Unternehmen. Der Bazar, das lehrt der erste Anblick, liefert bei Weitem mehr und Gediegeneres, als alle übrigen Musterzeitungen, und kostet nicht mehr als diese.

6592. **Worte der Wehmuth**
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages
unserer
unvergeßlichen Emilie.
Sie starb am Scharlachfieber in dem zarten Alter
von 3 Jahren und 20 Tagen.

Du schlummerst längst im kühlen Grabe,
Emilie! so früh erblaßt;
Dich, erst kaum von Gott gegeben,
Hat des Todes Hand erfaßt.

Nun so ruh' im kühlen Grabe,
An das weinend wir oft gehn;
Tröstend ruft uns zu der Glaube:
„Droben giebt's ein Wiedersehn."

Voigtsdorf den 21. Decbr. 1854.

Eduard Maiwald, Brauer;
Caroline Maiwald geb. Grüttner,
als trauernde Eltern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 24. bis 30. Dezember 1854).

Am 4. Advent-Sonntage: Hauptpredigt: Herr Diakonus Hesse.

Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Christnachtpredigt:
Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Weihnachtsfest.
Erster Feiertag.
Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Zweiter Feiertag.
Hauptpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Geboren.

Hirschberg. Den 9. Dezbr. Die Frau des Hausknecht Neumann, e. T., Marie Auguste.

Grunau. Den 26. November. Frau Bauergutsbesitzer Gottschling, e. S., Friedrich Hermann Julius.

Hartau. Den 7. Dezbr. Frau Inwohner Kluge, e. T., Beate Henriette.

Landeshut. Den 1. Dezbr. Frau Inwohner Lorenz in Nieder-Zieder, e. T. — Den 6. Frau Großgärtner Blümel in Leppersdorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 14. Dezbr. Christiane Henriette geb. Schwedler, Ehefrau des Unteroffizier u. Reserve-Feldwebel Herrn Enge im Königl. Hochlöbl. 2. Bat. 7 Landw.-Regim., 26 J. 1 M. 9 T. — Den 16. Franz Karl Ernst Eduard Adolph, Sohn des Kaufm. u. Vorstehers bei hiesiger Stadt-Pfarrkirche Herrn Lorenz, 12 J. 3 M. 10 T. — Hr. Gottfried Neumann, ehemal. Kammerdiener, 64 J. 8 M. 26 T. — Bertha Amalie, Tochter des Maschinenführer in der hiesigen Zuckerraffinerie Herrn Matthes, 5 M. 23 T. — Den 19. Herr Karl Friedrich Moritz Weber, Barbier, 33 J. 3 M. 28 T.

Grunau. Den 12. Dezbr. Karl Wilhelm, Sohn des Häusler B. Nülke, 7 M. 22 T.

Kunnersdorf. Den 13. Dezbr. Christian Gottfried Siegert, Häusler, 53 J. 2 M. 25 T.

Straupitz. Den 13. Dezbr. Karl Friedrich, Sohn des Häusler Dittmann, 10 M. 15 T. — Den 14. Jgfr. Johanne Eleonore Hoffmann, hinterl. Tochter des verstorb. Häusler Hoffmann, 73 J. 8 M.

Hartau. Den 16. Dezbr. Alwine Rosalie, Tochter des Pachtschmied Artmann, 2 M. — Jgfr. Johanne Christiane Nixdorf, hinterl. Tochter des verstorb. Häusler Nixdorf, 47 J. 1 M. 18 T.

Landeshut. Den 4. Dezbr. Karl Benjamin Neumann, Schuhmacher in Krausendorf, 66 J. 5 M. 17 T. — Den 5. Anna Auguste Emilie, Tochter des Schuhmachermstr. Feige, 6 J. 8 M. 16 T. — Den 7. Karl Friedrich August, Sohn des vormal. Rothgerber Wiederuh, 9 J. 5 M. 23 T.

Greiffenberg. Den 14. Dezbr. Karl Paul, Sohn des Müllermeister Laubner, 5 J. 10 M.

Armenruh. Den 9. Dezbr. Marie Elisabet geb. Vogt, Ehefrau des Bauerguts-Auszügler Neumann, 62 J.

Brandschaden.

Am 19. Dezember Abends gegen 9 Uhr ward zu Flachenseiffen eine Dominial-Scheuer nebst sämmtlichem Inhalt ein Raub der Flammen. Ein Glück war es, daß die Scheuer isolirt stand und bei dem heftigen Sturme das Flugfeuer aufs Feld gejagt wurde, sonst konnte das Dorf selbst ein großes Unglück treffen.

Literarisches.

6436. **Abonnements-Einladung.**

Mit dem 1. Januar 1855 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Wöchentlichen Unterhaltungsblätter",

welche seit dreißig Jahren als Wochenblatt zunächst für Jauer und Umgegend erscheinen, sich aber auch für weitere Kreise eignen dürften. Dieselben erscheinen wöchentlich einmal, Freitags, in der Stärke von 1¼ Bogen groß 4to und bringen außer guten Erzählungen die wichtigsten politischen Zeitereignisse, provinzielle und Lokal-Nachrichten, so wie Miscellen.

Inserate finden durch diese Blätter, namentlich in der Stadt Jauer, eine allgemeine Verbreitung und werden gegen die billige Insertionsgebühr von 6 Pf. für die Spaltenzeile aufgenommen.

Der vierteljährliche Pränumerationspreis für die „Wöchentl. Unterhaltungsblätter" beträgt 9 Sgr., für welchen Preis sie auch von sämmtlichen Königl. Postämtern geliefert werden.

Zu recht zahlreichen Bestellungen ladet hiermit ergebenst ein. Jauer, im Dezember 1854.

Die Expedition
der „Wöchentlichen Unterhaltungsblätter."

Bei C. W. J. Krahn ist zu haben:
Gesänge zur Feier der heiligen Christnacht in der evangel. Gnadenkirche zu Hirschberg 1854.
Preis 6 Pfennige.

6611. **Frauen-Verein.**

Die große Güte des hiesigen sehr verehrlichen dramatischen Vereins hat uns **20 Rthlr**, als einen Theil des durch die am 5ten d. M. gegebene Vorstellung erzielten Ertrages übergeben.

Indem wir dem geehrten Verein, namentlich aber denjenigen Mitgliedern desselben, welche dabei irgendwie liebreich thätig waren, unsern herzlichsten Dank für ihre gehabte Mühewaltung hiermit öffentlich aussprechen, verbinden wir auch unsere dankbare Anerkennung gegen alle Diejenigen, welche durch ihren Besuch der gegebenen Vorstellung Veranlassung der so reichlichen Einnahme waren.

Hirschberg, den 29. Dezember 1854.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6581. **Bekanntmachung.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß mit dem 1. Januar k. J. die Verwaltung der Privat-Almosen-Kasse aus den Händen des Herrn Buchhändler Nesener in die des Herrn Kaufmann Julius Scholtz übergeht.

Hirschberg, den 19. Dezember 1854.

Der Magistrat.

6562. **Bekanntmachung.**

Nachdem der Neubau eines evangelischen Schulhauses für die 3. und 4. Klasse genehmigt resp. beschlossen worden ist, so wird ein Termin zur Verdingung des ganzen Baues an den Mindestfordernden auf

den 29. Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer auf dem Rathhause angesetzt.

Die näheren Bedingungen können im Termin bekannt gemacht und festgestellt werden, und erfolgt der Zuschlag nur unter Vorbehalt des Mindestfordernden.

Baumeister werden hiermit zu diesem Termine eingeladen mit dem Bemerken, daß Baumaterialien nicht geliefert werden und sind Zeichnung, so wie Kosten-Anschlag in dem Büreau unsers Herrn Bürgermeisters einzusehen.

Friedeberg a. Q., den 11. Dezember 1854.

Der Magistrat.

6605. **Bekanntmachung.**

Am 15ten Dezember d. J. in den Abendstunden sind aus dem Wohnhause des Gartenbesitzers Gottfried Raupach zu Seiffersdorf, Schönauer Kreises, mittelst Einbruchs:

1. 15 Pfund Butter; 2. ein blauer Tuchrock mit Tuch überzogenen Knöpfen; 3. eine dunkelblaue Tuchweste mit dergleichen Rücken; 4. ein Paar schwarze Lederhosen mit sogenannten Lüneburger Knöpfen; 5. ein gutes, roth geblümtes Halstuch

gestohlen worden.

Wer über den Dieb oder den Verbleib des gestohlenen Gutes nähere Auskunft ertheilen kann, wird aufgefordert, der unterzeichneten Staats-Anwaltschaft oder der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde ungesäumt Anzeige zu machen.

Kosten entstehen hierdurch nicht.

Hirschberg, den 20. Dezember 1854.

Die Königliche Staats-Anwaltschaft.

6566. **Bekanntmachung.**

Am 16. Decbr. d. J. — Abends — sind aus einer Kammer des Wohnhauses des Gartenbesitzers August Raupach, sub No. 13 zu Nieder-Verbisdorf, Schönauer Kreises, mittelst Einbruchs

1. 2 Paar bockhäutene schwarze Lederhosen im Werthe von 5 resp. 4½ Thlr.
2. ein Paar zweinähthige neue Stiefeln im Werthe von 2 Thlr. 15 Sgr.
3. ein Paar gute Frauenschuhe im Werthe von 1 Thlr.
4. ein neues Mannshemde im Werthe von 1 Thlr. 10 Sgr.
5. ohngefähr 2 Kloben gebrechten Flachs,
6. eine vergoldete Erbsenkette,
7. eine Uhrkette, und
8. ein Paar vergoldete lange Ohrringe

sub 6 bis 8 im Werthe von 4 Thlr.,

entwendet worden.

Wer über den Thäter dieses Diebstahls, oder über den Verbleib des gestohlenen Gutes nähere Auskunft geben kann, wird aufgefordert dem Unterzeichneten, oder der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde ungesäumt Anzeige zu machen. Kosten entstehen hierdurch nicht.

Hirschberg den 18. Decbr. 1854.

Die Königliche Staats-Anwaltschaft. Kanther.

6485. **Bekanntmachung.**

Die Anfuhr der Chaussirungssteine aus den Brüchen zu Ketschdorf und resp. Boberröhrsdorf und Pombsen bei Schönau soll im Wege der Licitation vergeben werden. Ich habe zu diesem Zwecke einen Termin auf

Freitag den 12. Januar 1855, Vormittags 9 Uhr,

in meinem Amtslokale anberaumt und lade kautionsfähige Unternehmer zu demselben ein. Die näheren Bedingungen sind täglich in den Amtsstunden bei mir zu erfahren.

Hirschberg, den 12. Dezember 1854.

Der Bau-Inspektor Wolff.

6598. **Holz-Verkauf.**

Künftigen Mittwoch, als den 27. d. M., früh 9 Uhr, werden im Sechsstädter Walde an der Boberröhrsdorfer Straße 1 Klafter Birken-Scheite,

48 Schock dto Haureißig und

11½ dto weich Durchforstungsreißig

öffentlich meistbietend und gegen Baarzahlung verkauft, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

Hirschberg, den 21. Dezember 1854.

Die Forst-Deputation. Semmer.

6489. **Freiwillige Subhastation.**

Die Häuslerstelle der Marie Rosine Neumann geb. Arnold sub Nr. 28 in Groß-Stöckigt, laut der in unserm Bureau nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen einzusehenden Taxe auf 110 Rthlr. abgeschätzt, wird im Termine den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt.

Greiffenberg a. Q.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6042. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreisgericht zu Lauban.

Das Bohne'sche Haus, Nr. 204 zu Markliffa, abgeschätzt auf 810 Rthlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am

27. Februar 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

In dem Hause ist früher die Färberei betrieben worden, in dem Mangelgebäude befindet sich noch eine Mangel.

Auktionen.

6606. Mittwoch den 27. Dezember d. J., Vormittag 9 Uhr, sollen in der Kohlen-Niederlage auf dem Ziegeleiplatze, Schützengasse hierselbst, circa 200 Tonnen Steinkohlen, 20 Tonnen Braunkohlen in verschiedenen Quantitäten, einige Möbels, auch ein Schützenhelm mit Haarbusch gegen baare Zahlung versteigert werden.

Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg, den 21. Dezember 1854.

6588. **Auktions-Anzeige.**

Freitag den 29. Dezember c., Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen gerichtlichen Auktions-Lokale Meubles, Kleider, etwas Bettzeug und Hausrath, sowie 48 Pfund guter Hopfen; dann vor dem hiesigen Rathhause

1 Pferd (Fuchs),	1 Chaisewagen,
1 Hinterachse,	1 Fassigwagen,
2 Kühe,	1 Leiterschlitten,
1 Kalbe,	1 Handwagen

und schließlich 50 Ctr. gutes Heu, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preußischem Gelde versteigert werden. Schmiedeberg, den 20. Dezember 1854.

Im Auftrage der Kreis-Gerichts-Commission Menzel.

6561. **Auktions-Anzeige.**

Erbtheilungshalber soll am 29. und 30. Dezember d. J., Vormittags von 9 Uhr an, ein Theil des Nachlasses des verstorbenen Herrn Kaufmann Wagenknecht zu Schreiberhau in der Wohnung des Verstorbenen Nro. 206, bestehend in verschiedenen Möbeln, Hausgeräthen, Uhren, Gewehren, Wagen, Schlitten, Pferdegeschirren, Porcellan, Messing, Kupfer und Eisensachen, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 17. Dezember 1854.

Der Kaufmann Reichelt als Bevollmächtigter.

Pacht-Gesuch.

6563. Eine Gutspacht von circa 300—400 Morgen wird von einem cautionsfähigen Manne zu term. Johannis a. c. gesucht. Portofreie Offerten unter — Z. 1854. werden von der Expedition des Boten weiter befördert.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

6564. Die Brauerei zu Dittersbach städtisch ist baldigst zu verkaufen oder auch zu verpachten, und das Nähere beim Haushälter Liebig im schwarzen Roß in Schmiedeberg zu erfragen.

6609. Der Besitzer einer sehr vortheilhaft gelegenen Papiermühle mit Garten und Acker, bei der sich auch noch ein Gebäude zu einem andern Werke befindet, wünscht sie sofort zu verkaufen oder an einen soliden Mann mit einigem Vermögen zu verpachten. Würde auch unter besondern Umständen ein Compagnie-Geschäft eingehen.

Näheres durch den Commissionair G. Meyer.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

6615. Eine der besten Restaurationen mit Acker ꝛc. ist zu verkaufen oder zu vertauschen.

Auch würde eine Mühle angenommen werden.

Commissionair G. Meyer.

Danksagung.

6613. Durch den Tod des einzigen geliebten Sohnes sind unserm elterlichen Herzen unendlich tiefe Wunden geschlagen worden. Doch eben so unendlich wohlthuend war für uns die theilnehmende Liebe, wie sie uns in jenen Leidenstagen und bei der Beerdigung so mannigfach und erhebend an den Tag gelegt worden.

Es ist unserm Herzen ein Bedürfniß dafür den innigst tiefgefühlten Dank hiermit auszusprechen.

Besonders Dank Einem Hochwohllöblichen Gymnasium hierselbst, welches den Zögling und Schüler durch die feierliche Theilnahme bei der Beerdigung so liebevoll geehrt hat. Innigen Dank all den verehrten theilnehmenden Herzen, mit dem Wunsche daß es Ihnen Gott lohnen wolle.

Hirschberg. Carl Lorenz nebst Frau.

6570. **Danksagung.**

Für die so große Theilnahme bei der am 18. Decbr. stattgefundenen Beerdigung meiner theuern Frau, die unserm Herzen so wohlgethan, sagt den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank

der Wirthschafts-Inspector Munzky
nebst Mutter und Geschwister.

Hermsdorf u. K. den 19. Decbr. 1854.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6610. **Bekanntmachung.**

Nachdem über den Nachlaß des zu Alt-Kemnitz verstorbenen Bauer Ernst Gottfried Bruchmann durch Verfügung des Königlichen Kreis-Gerichts hierselbst vom 20. Juni d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und die Gläubiger bereits durch Edictal-Citation vom 20. v. Mts. zum Liquidations-Termin vorgeladen sind, habe ich, als bestellter Curator der Liquidations-Prozeßmasse, behufs Erklärung der Gläubiger über die Administration der zur Masse gehörigen Grundstücke bis zu deren Licitation einen Termin auf

den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokal hierselbst angesetzt. Ich fordere alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, auf, sich in diesem Termine bei mir zu melden. Von den Ausbleibenden werde ich annehmen, daß sie die Fortsetzung der bisherigen Verwaltung genehmigen.

Ebenso fordere ich alle diejenigen, welche zum Nachlasse noch irgend etwas schulden, oder dazu gehörige Gegenstände hinter sich haben, zur sofortigen Anzeige und Ablieferung an das Depositorium des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts auf.

Ludwig Müller, Königl. Rechts-Anwalt.

Hirschberg den 18. Dezember 1854.

6550. **Anzeige.**

Wer die Breslauer Zeitung im nächsten Quartal mitlesen will, erfährt den Ausgeber derselben in der Exp. d. B.

5890. # Görbersdorf!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen 3 bis 4 Tagen gegen eine angemessene Vergütigung anzubequemen wissen.

Zugleich zeige ich denjenigen, welche die vollständige Kur auf längere Zeit bei mir brauchen wollen an, daß ich für dieselbe nicht mehr wie bisher fünfzehn Thaler pränumerando verlange, sondern mir für meine ärztlichen Bemühungen pro Woche zwei Thaler zahlen lasse.

Marie von Colomb,
Vorsteherin der Wasserheilanstalt.

6602. Die Schlesische Zeitung ist billig mitzulesen
Commissionair G. Meyer.

6586. Aus Uebereilung habe ich den Müller Lange hierselbst beleidigt; in Folge Vergleichs erkläre ich den ꝛc. Lange für einen rechtlichen Menschen und nehme die gethane Aeußerung zurück. Caspar Scholz.
Schmottseiffen, den 20. Dezember 1854.

Verkaufs-Anzeigen.

6458. Das Haus Nr. 48 zu Nieder-Stonsdorf mit 2 Schfl. Acker und Wiese steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei J. Gräbel daselbst.

6599. Ein zwei Stock hohes Haus mit 7 Stuben und Garten, zu einer Krämerei, bei einer Fabrik gut gelegen, ist für 550 Thlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

6694. Ein Haus mit Stallung, mit und ohne Acker, zu jedem Geschäft sich eignend, ist hierselbst unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres ertheilt die Expedition des Boten.

6582. Ein Bauergut und ein zweistöckiges Haus, beide gut gelegen, sind in Petersdorf bei Hermsdorf u. K. aus freier Hand zu verkaufen. Dem Käufer des Hauses kann auch Acker dazu abgelassen werden. Kaufliebhaber haben sich zu melden bei dem
Bauer Ziegert in Petersdorf.

6612. Ich bin Willens, meine Gärtnerstelle sub No. 59 in Krummhübel aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres ist beim Eigenthümer zu erfahren.

6575. Es ist mir ein Haus zum Verkauf übertragen worden, wo seit vielen Jahren ein Handelsgeschäft betrieben wird. Die Kaufbedingung ist mäßig und kann die Hälfte der Zahlung darauf stehen bleiben. Derjenige, welcher es kauft, macht ein gutes Geschäft.
J. Schmidt, Gasthofbesitzer in Hirschberg.

6576. Veränderungshalber ist das Haus Nro. 83 zu Straupitz zu verkaufen.

6584. Das Haus No. 9 zu Johnsdorf nebst Garten, welches sich besonders wegen seiner geräumigen Stube für jeden Professionisten eignen würde, soll erbtheilungshalber verkauft werden. Das Nähere hierüber ist mündlich oder auf portofreie Anfragen zu erfahren durch den Ger.-Schulz Scholz in Johnsdorf bei Schönau.

6587. **Haus- und Geschäfts-Verkauf.**

Wegen Uebernahme anderer Geschäfte bin ich entschlossen, mein hierselbst am Nieder-Ringe gelegenes, zweistöckiges Haus nebst Hinterhaus, beide massiv und im besten Bauzustande, worin ich seit Jahren das Spezerei-, Tabak- und Eisengeschäft mit gutem Erfolg betrieben habe, mit sämmtlichem Waarenlager sofort ohne Einmischung jedes Dritten, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Schönau, im Dezbr. 1854. **Ernst Käse.**

6621. In dem Garten Nro. 63 zu Ketschdorf steht eine Parthie Stellmacher-Holz baldigst zum Verkauf.
Auch ist ein fast noch neuer blechener Ofen daselbst zu verkaufen. Kuhnert.

6619. Arac de Goa,
" " Batavia,
Extra feinen Jamaica-Rum,
Extra feine Punschessenz,
Eingelegte Ananas
empfehlen billigst
J. G. Hauke & Gottwald.

6590. **Winter-Mützen**

in den neusten Facons, Gibus-Hüte mit Elastique, Sammt-Baretts, Negligée-Mützchen, gestickt und gehäckelt, empfiehlt in größter und schönster Auswahl.
Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauerstraße.

Maisgries, das Pfund 2 Sgr., empfiehlt Rudolf Liebich in Schönau.

6516. Eine Auswahl neuer Wagen u. Schlitten sind von jetzt an stets unter den solidesten Kaufbedingungen zu haben bei C. Wendler,
Schmiedemeister in Freiburg.

Mit kaiserl. kgl. östr. u. kgl. bayr. Allerh. Privilegien.

Dr. **Hartung's Kräuter-Pomade** (à 10 Sgr. pr. Tiegel) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und

Dr. **Hartung's China-Rinden-Oel** (à 10 Sgr. pr. Flasche) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, erfreuen sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung; sie werden allgemein — nach dem jetzigen Standpunkte der cosmetischen Chemie — als das Beste und Billigste in diesem Genre anerkannt und sind in gleichmäßig guter Qualität für Hirschberg stets nur allein vorräthig bei Carl Wilh. George, so wie auch in Volkenhain: C. Schubert, Bunzlau: Ed. Wolf, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: C. Tschörner, Freiburg: C. A. Leupold, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brethschneider & Comp, Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Haynau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer, H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: Rob. Ollendorf, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: M. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. 6156.

6572. Aus der Schlesischen Zeitung im Dezember 1854.

Die von dem Kaufmann Herrn Eduard Groß in Breslau empfohlenen Brust-Caramellen habe ich bei den am Husten, Heiserkeit, Verschleimungen der Athmungswege und den damit verbundenen Respirationsbeschwerden, Erkrankten häufig und mit so ausgezeichnetem Erfolge in hiesiger Residenz nach längerer dieserhalb genauerer Prüfung, in Anwendung gezogen, daß ich oben erwähnte Bonbon-Zeltchen nicht nur allen an genannten Krankheitsformen Leidenden zur Benutzung, sondern auch meinen hochgeehrten Herren Collegen, vor allen andern bis jetzt angepriesenen Bonbon-Arten zur Prüfung und Anwendung mit vollem Rechte empfehlen kann.

Berlin den 10. November 1854. Dr. Bandmann, praktischer Arzt etc.

* * Die ächten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen sind fortwährend bei uns zu haben.

* Aechte Packung in chamois-Papier à Carton 15 Sgr, in blau 7½ Sgr., in grün 3½ Sgr. schwächste Sorte, und rosa Gold à Carton 1 Thlr. Prima Qualität gegen veralteten Husten, überhaupt gegen chronische Leiden. — Jeder Carton enthält die Firma: „Eduard Groß" 3mal, und 1mal die Begutachtung des königlichen preußischen Sanitätsrath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley, Ritter ꝛc. ꝛc.

A. Günther . . .	in Hirschberg.	A. Orzensla . . .	in Waldenburg.
Mad. A. Speer . .	= Hirschberg.	F. A. Fuhrmann .	= Jauer.
G. Röhr's seel. Erben	= Schmiedeberg.	Otto Beling . . .	= Jauer.
Carl Beyer . . .	= Schönau.	Robert Habel . . .	= Bolkenhain.
E. Ludwig . . .	= M. Schreibendorf.	W. M. Trautmann	= Greiffenberg.
Joh. Spitzer . . .	= Schweidnitz.	Carol. Scoda . . .	= Friedeberg a. Q.
J. H. Linke . . .	= Hohenfriedeberg.	W. Karwath . . .	= Hermsdorf.
F. A. Fellendorf . .	= Striegau.	Julius Herberger .	= Freiburg.
J. E. Günther . .	= Goldberg.	Thomas Hardtwig .	= Freiburg.
F. A. Mittmann .	= Waldenburg.	Rud. Schneider . .	= Warmbrunn.
Robert Engelmann .	= Waldenburg.	Carl Ulber	= Altwasser.

P. S. Wegen diesem wichtigen Handels-Artikel werden nach Wunsch zur Bequemlichkeit des Publikums, vielseitige Niederlagen errichtet. Anmeldungen franco an die Handlung Eduard Groß in Breslau.

6542. **Mein Lager von besten eisernen Küchengeschirren und Wasserpfannen in allen Größen, in dem Hälschner'schen Hause am Burgthore befindlich, empfehle ich einer geneigten Beachtung. C. Hirschstein.**

Frische Sendung von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.

Nachdem bei der starken Nachfrage mein Lager von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons in der letzten Woche gänzlich geräumt worden, habe ich die erwarteten neuen Zusendungen so eben erhalten und bin nun wieder im Stande, allem Begehr nach diesem, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen so rühmlich bekannt gewordenen Mittel zu entsprechen. Die Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons sind nach wie vor in versiegelten Originalschachteln à 5 Sgr. und 10 Sgr. verpackt, und wird für deren Aechtheit Garantie geleistet. J. G. Dietrich's Wwe.

6579. alleiniges Depot der Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons in Hirschberg.

6620. **Magdeburger Sauerkohl,**
Große Pommersche Gänsebrüste
empfehlen billigst
J. G. Hanke & Gottwald.

6359. Ein Positiv von angenehmen, kräftigem Tone, ein gut gebautes Forte, so wie auch einige gute Violinen stehen unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Wo? erfährt man auf portofreie Anfrage in der Expedition des Boten.

6513. Billard-Verkauf.

Ein ganz gutes Billard von Mahagoni, einem Satz neuer Bälle und allen übrigen dazu gehörigen Requisiten steht preiswürdig zu verkaufen bei Ernst Ludwig,
Pächter des Schießhauses in Schweidnitz.

6589. **Frische Preßhefen**
bei Goliberfuch in Schmiedeberg.

6569. Wegen Raummangel ist ein guter Mahagoniflügel alsbald zu verkaufen.
Nachweis in der Expedition d. Boten.

6577. **Dauermehl,**

Weitzen- und Roggen- von allen Sorten, so wie auch Roggenmehl von deutschen Gängen gemahlen, wird vom 2. Jan. 1855 an bei Unterzeichnetem stets wieder vorräthig sein.

Hirschberg, den 20. Dezember 1854.

Borrmann, Besitzer der Nieder-Mühle.

6536. Eine neue Mangel, zum zerlegen beim transportiren, steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder Herr Hayn in Schönau.

6567. **Bengal-Reis,**

1 Pfund 2¼ sgr.; 5 Pfund 11 sgr.; 14 Pfund für 1 rtl., offerirt

A. Günther, lichte Burggasse.

Neujahrs-Wünsche, Karten u. Scherze,

in der größten und geschmackvollsten Auswahl, empfiehlt

6571. A. Waldow.

6591. Zu verkaufen

ist ein in gutem Zustande befindlicher, einspänniger Fossigwagen mit breiter Spur und eisernen Achsen beim

Färber Opitz in Lomnitz.

6593. **Eine Violine für 45 Thaler verkauft in Warmbrunn Herbig.**

Kauf-Gesuche.

6538. **Alle Arten rohe Leder und Wildfelle kauft fortwährend C. Hirschstein, dunkle Burggasse.**

Getrocknete Blaubeeren

kaufen zu den höchsten Preisen

Kürschnerlaube. Gebrüder Cassel.

6517. Rehhäute, roh, oder ausgearbeitet zu Schlittendecken, desgleichen alte Wagen zum einschlagen, nach Materialwerth, kauft zu den höchsten Preisen

E. Herrmann, Wagenbauer in Jauer.

6341. **Altes Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Schmelz- und Gußeisen kauft fortwährend C. Hirschstein, dunkle Burggasse No. 89.**

Vermiethungs- oder Verkaufs-Anzeige.

Mein in Petersdorf bei Warmbrunn, ganz massiv mit Eisenblechbedachung gebautes Haus, welches der angenehmen Lage wegen sowohl zu einem stillen Wohnsitz, als auch zum Fortbetriebe des darin früher betriebenen Kaufmännischen Geschäfts vortheilhaft gelegen, ist vom Neujahr ab im Ganzen zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer C. A. Biemelt.

Freiwaldau, Kreis Sagan, im Dezember 1854.

6594. Ein guter Flügel wird baldigst zu kaufen gesucht von C. Ottersbach, innere Schildauerstraße Nr. 79.

Zu vermiethen.

6565. In No. 10 in der Tuchmacherlaube hierselbst ist von Ostern 1855 ab die erste Etage zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Lampert, Zuck.-Raff.-Dir.

6459. In einem in Greiffenberg auf der Laubaner Straße ohnweit des Marktes belegenen Hause sind bequem eingerichtete Lokalitäten billig zu vermiethen. Es läßt sich in diesem Hause auch ein Schnittwaaren- oder sonstiger Laden bequem einrichten. Auf portofreie Anfragen unter der Adresse F. K. poste restante Greiffenberg wird nähere Auskunft ertheilt.

Personen finden Unterkommen.

6509. Ein aufmerksamer Maschinen-Führer, der seine Tüchtigkeit durch Atteste nachweisen kann, findet dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Papier-Fabrik von J. Erfurt u. Comp. in Hirschberg.

6500. Ein Kutscher, welcher Bedienung zu machen versteht, unverheirathet ist und durch gute Atteste seine Brauchbarkeit nachweisen kann, wird zum 1. Januar 1855 gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

6603. Ein Hofewächter und ein Großknecht finden ein Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

6601. Ein Amtmann

und ein Eleve können gut placirt werden

Commissionair G. Meyer.

Verloren.

6622. Es ist von einer Botenfrau ein Paket, adressirt an Herrn Gürtler Krebs in Kunnersdorf, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur beim Gürtler Krebs abzugeben.

Abhanden gekommen.

6568. Am 15. d. Mts. ist mir ein braun und graugetigerter Vorstehhund, männlichen Geschlechts und auf den Namen Balder hörend, aus dem Zwinger abhanden gekommen. Wer denselben zurückbringt oder eine sichere Nachricht darüber geben kann, erhält eine angemessene Belohnung. Nerrlich, Revierförster.

Zobten bei Löwenberg, den 17. Decbr. 1854.

Geldverkehr.

6595. 200 Thaler werden auf ein Ackergrundstück zur ersten Hypothek gesucht. Nachweis in der Expd. d. Boten.

Einladungen.

6607. Zum 1ten Weihnachtsfeiertage

Zweites Wintergarten-Konzert

und kommt unter Anderem zur Aufführung:

Fliegende Blätter, Potpourri von Huth,
Konzert für 2 obl. Trompeten von Fischer,
Finale aus Lohengrin von R. Wagner, 2c.

Anfang 3 Uhr. Entrée pro Herr 2½ sgr., pro Dame 1 sgr.

Mön-Jean.

6578. Morgen, als den Weihnachts heiligen Abend, ladet zum Warmbier freundlichst ein W. Sturm.

6618. Dienstag, als den 2. Feiertag, großes Vergnügtsein bei einem guten Glase Bier, woran Hopfen und Malz nicht verloren ist, nebst musikalischer Abendunterhaltung im Kursaal, wozu ergebenst einladet
Hirschberg. J. Thamm.

6608. Zum 2. Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik nach Neu-Warschau ergebenst ein Mon-Jean.

6593. Zum Konzert,
den 1. und 2. Feiertag, ladet ganz ergebenst ein
Besecke in den drei Eichen.

6623. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik in die Dominial-Brennerei nach Schwarzbach ergebenst ein Strauß.

6624. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein Strauß.

6580. Einladung.
Auf künftigen Dienstag, als den 26. d. Mts., ladet zur Tanzmusik nach Grunau freundlichst ein
Wittwe Rücker.

6616. Konzert-Anzeige.
Mehrseitigen geehrten Aufforderungen zufolge habe ich ein Abonnement auf

sechs Sonntag-Nachmittag-Konzerte

in der Gallerie zu Warmbrunn eroffnet.
Das erste dieser Konzerte findet den ersten Weihnachtsfeiertag statt. — Die Liste wird noch bis zu diesem Tage in der Gallerie ausliegen, und sind die Bedingungen daselbst einzusehen. Entr e an der Kasse für die Dame 1 sgr., für den Herrn 2½ sgr.; zu freundlicher zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein J. Elger, Musik-Dirigent.
Warmbrunn, den 22. Dezember 1854.

6597. Zu dem Dienstag, als den zweiten Weihnachts-Feiertag, stattfindenden Kränzchen-Balle, im Schönfeld'schen Salon, ladet freundlichst ein
Warmbrunn d. 21. Dez. 1854. der Vorstand.
Entree 7½ sgr. an der Kasse.

Einladung nach Berbisdorf.
6609. Zum 2ten Weihnachtsfeiertage ladet zu Konzert und Tanzvergnügen nach Berbisdorf ergebenst ein
Schilling, Brauer-Meister.

6596. Auf den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Boberröhrsdorf. Süßmann, Brauermeister.

6574. **Concert-Anzeige.**
Dienstag den 26. c., als den 2ten Feiertag, Concert unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Elger im Schweizerhause zu Erdmannsdorf, wozu ergebenst einladet C. Siecke.

6583. Zur Tanzmusik
auf den 2. Feiertag ladet ein Tietze in Hermsdorf u. K.

6615. Ergebenste Einladung
zum zweiten Weihnachtsfeiertage zur Tanzmusik und den dritten Feiertag zum Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Musikdirigenten Herrn Elger aus Warmbrunn, Anfang Nachmittags 3 Uhr, ladet ergebenst ein
Rüffer,
Gasthofbesitzer zum „weißen Löwen."
Hermsdorf u. K. den 22. December 1854.

6617. Zum 3. Feiertage ladet zum Pöckelbraten nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein H. Tschentscher.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Dezember 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	4 8 —	3 18 —	3 — —	2 15 —	1 6 —
Mittler	3 5 —	2 28 —	2 15 —	2 10 —	1 5 —
Niedriger	2 20 —	2 — —	2 10 —	2 — —	1 4 —

Erbsen: Höchster 3 rtl. — Mittler 2 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 20. Dezember 1854.

Höchster	3	20	—	3	12	—	2	26	—	2	10	—	1	7	—
Mittler	3	10	—	3	4	—	2	16	—	2	5	—	1	6	—
Niedriger	2	20	—	2	6	—	2	6	—	2	—	—	1	5	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 26 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 20. Dezember 1854.
Spiritus per Eimer 15 11/12 rtl. Br.
Rohes Rüböl per Centner 16¼ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. Dezember 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93¾	Br.
Kaiserl. Dukaten	93¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108	Br.
Poln. Bank-Billets	89 1/12	Br.
Oestert. Bank-Noten	79½	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	83¾	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	93	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	93¼	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100½	G.
dito dito dito 3½ pCt.	91 7/12	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	93¾	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	114¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88⅝	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	203¼	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	172½	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88⅝	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	64½	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	124¾	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	40⅛	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	138¾	G.
Hamburg k. S.	149⅛	G.
dito 2 Mon.	148½	Br.
London 3 Mon.	6, 15⅓	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99¼	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.